

150 falsch parkierte Velos abgeschleppt

STADT BERN Seit Anfang September hat die Polizei am Bahnhof rund 150 falsch parkierte Velos abgeschleppt. Pro-Velo-Präsident David Stampfli hat Verständnis für diese Massnahme. Er fordert aber gleichzeitig mehr Veloparkplätze.

Es ist eines der grössten Verkehrsärgernisse der BZ-Leser: Die falsch parkierten Velos rund um den Bahnhof wurden auf unserer interaktiven Verkehrskarte im Frühling heftig kritisiert (wir berichteten). Bei der «Welle», beim Haupteingang und beim Aufgang zur Neuengasse wimmelt es bei schönem Wetter geradezu von falsch geparkten Velos. Lange zeigte sich die Stadt nachsichtig mit den fehlbaren Zweiradlern. Doch seit Anfang September ist es mit dieser Praxis vorbei. Die Polizei hat zu-

schleppt. Die Falschparker müssen eine Busse von 20 Franken und weiter eine Einstellgebühr zwischen 10 und 50 Franken bezahlen. Bisher verfehlten die Kontrollen aber ihre Wirkung. «Wir müssen noch immer regelmässig falsch parkierte Velos abschleppen, die Situation hat sich noch nicht merklich verbessert», sagt Christoph Gnägi, Mediensprecher der Kantonspolizei.

Verkehrssicherheit gefährdet

Die Kantonspolizei führt ihre regelmässigen Kontrollen im Auftrag der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün durch. Bei den Kontrollen geht es um die Verkehrssicherheit, wie Christoph Gnägi betont. «Für Rollstuhlfahrer gab es zum Teil im Bereich der «Welle» wegen falsch parkierter Velos kein Durchkommen mehr.» Auch Eltern mit Kinderwagen oder ältere Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuss sind, würden durch falsch parkierte Velos behindert, sagt Gnägi.

Zweistöckige Veloparkplätze

Man dürfe das Velo nicht an jedem x-beliebigen Ort abstellen, findet auch Pro-Velo-Präsident und SP-Stadtrat David Stampfli. «Wir wollen nicht, dass parkierte Velos Rollstuhlfahrern oder Kin-



Trotz der Schilder werden viele Velos falsch parkiert.

Stefan Anderegg

«Wir müssen regelmässig falsch parkierte Velos abschleppen.»

Christoph Gnägi
Mediensprecher Kapo Bern

sätzlich zur vorhandenen Signalisierung blaue Schilder aufgestellt, auf denen sie die Velofahrer darauf hinweist, dass falsch parkierte Velos abgeschleppt werden. Seit Anfang September wurden laut der Kantonspolizei rund 150 Velos im Perimeter um den Berner Hauptbahnhof abge-

derwagen im Weg stehen. Das geht nicht.»

Aus seiner Sicht brauche es schlicht mehr Veloparkplätze. Die drei grossen Baustellen rund um den Bahnhof – am Postparc,

«Wir wollen nicht, dass parkierte Velos Rollstuhlfahrern oder Kinderwagen im Weg stehen.»

David Stampfli
Präsident Pro Velo

an der Heiliggeistkirche und beim Bollwerk – hätten die prekäre Parkplatzsituation verschärft. Bei der Heiliggeistkirche und beim Burgerspital sieht Stampfli noch Raum für weitere Veloparkplätze. Und: «Der Stadtrat hat einen Vorstoss zum Bau von zweistöckigen Veloparkplätzen angenommen. Es wird höchste Zeit, diesen Vorstoss umzusetzen.»

Entschärfung ab 2016

Mittelfristig ist zumindest eine Entschärfung der angespannten Veloparkplatzsituation rund um den Berner Bahnhof in Sicht: Ab dem Jahr 2016 stehen beim neuen Postparc aller Voraussicht nach rund tausend zusätzliche Veloparkplätze zur Verfügung.

Ralph Heiniger

Reitschule: Sanitäter angegriffen

STADT BERN In den Nächten auf Samstag und Sonntag wurden vor der Reitschule ein Sanitäts- und ein Polizeifahrzeug durch Flaschenwürfe beschädigt. Damit haben sich in der und um die Reitschule in den letzten vier Wochen fünf gewalttätige Vorfälle ereignet.

Es geschah am Samstag kurz vor vier Uhr morgens. Ein Sanitätsfahrzeug, das wegen eines medizinischen Notfalls an der Schützenmattstrasse in Bern im Einsatz stand, wurde durch einen Flaschenwurf beschädigt. «Dabei ging die Heckscheibe zu Bruch», sagt Christoph Gnägi, Mediensprecher der Kantonspolizei Bern. Eine Polizeipatrouille in einem zivilen Dienstfahrzeug, die zufällig vor Ort unterwegs war, konnte den mutmasslichen Täter in Zusammenarbeit mit dem Sanitätsteam anhalten. «Die Anhaltung wurde von mehreren Personen gezielt gestört, dann gelang dem Angehaltenen die Flucht in Richtung Reitschule», sagt Gnägi. Der Verdächtige konnte anschliessend nicht mehr gesichtet werden.

Ein zweiter Vorfall ereignete sich am Sonntagmorgen gegen halb zwei. Im Bereich der Lichtsignalanlage an der Neubrückstrasse wurde ein Patrouillenfahrzeug der Kantonspolizei Bern von einer Flasche getroffen. Auch in diesem Fall zerbrach die Heckscheibe, verletzt wurde aber niemand. Die Täterschaft ist nicht bekannt. In beiden Fällen seien weitere Ermittlungen im Gang, wie die Kapo mitteilt.

Fünf Fälle in vier Wochen

Insgesamt sind damit fünf gewalttätige Vorfälle in der und um die Reitschule innerhalb des letzten Monats bekannt. Vor vier Wochen griffen Chaoten in der Nacht auf Sonntag die Polizei mit Feuerwerkskörpern, Flaschen und Steinen an und blockierten anschliessend die Strassen. Vier Polizisten wurden dabei verletzt. Am letzten Wochenende griffen Vermummte die Party «We Love Techno» an, sie stürmten eine Bar, stahlen die Kasse und hielten die Seitentür geöffnet. Offenbar war der Anlass «We Love Techno» einigen fundamentalistischen Reitschülern zu kommerziell. In derselben Nacht hat ein Unbekannter eine Flasche gegen ein Polizeifahrzeug geworfen (wir berichteten).

Gemeinderat Alexandre Schmidt (FDP) sagte Ende September, dass es an der Zeit wäre, die Auswirkungen einer temporären Schliessung der Reitschule zu prüfen. Ralph Heiniger/pd

«Thömu» ist zurück als Co-Chef

OBERRIED Der Berner Velopionier Thomas Binggeli übernimmt bei seiner Firma Thömus wieder eine operative Führungsfunktion – als Co-Chef mit seinem Bruder. Nach einem Geschäftsjahr mit roten Zahlen versucht er nun einen Neustart.

Oberried hat Thomas Binggeli wieder: «Ich bin zwar Verwaltungsratspräsident bei Thömus, nehme aber jetzt wieder verstärkte operative Führungsfunktionen wahr», erklärt er im Gespräch. Er teile sich mit seinem Bruder Markus die operative Führung. Gut drei Tage pro Woche ist er im Durchschnitt am Firmensitz in Oberried präsent.

Rückblende: Als Thömus das Elektrobike Stromer im November 2011 an die BMC Group verkaufte, übernahm Markus Binggeli den Chefposten beim Velohersteller. Und Thomas Binggeli wurde Chef der BMC Group des Unternehmers und YB-Investors Andy Rihs. Doch im vergangenen Dezember beförderte ihn Rihs auf den Posten des BMC-Präsidenten weg. Thomas Binggeli hatte plötzlich wieder mehr Zeit.

Bei Thömus sind indes seit dem Stromer-Verkauf nicht alle Dinge so gelaufen, wie es sich Binggeli vorgestellt hatte: «Unsere Servicequalität war nicht immer dort, wo wir sie haben möchten», sagt er. Hier will er nun ansetzen und Gegensteuer geben.

Ein Jahr mit Verlust

Das Unternehmen gehört zu 91 Prozent Thomas und Markus Binggeli. Die restlichen 9 Prozent der Aktien sind im Besitz von einer kleinen Gruppe von Aktionären. Aus diesem Kreis ist zu hören, dass die Geschäftszahlen des vergangenen Jahres unerfreulich waren. «Bei einem Umsatz von 11,4 Millionen Franken haben wir leicht rote Zahlen geschrieben», räumt Binggeli ein. Genauere Angaben will er nicht machen. Die roten Zahlen seien eine Folge von

ausserordentlichen Abschreibungen gewesen. «Operativ haben wir einen Gewinn erzielt», erklärt er.

Neben der Verbesserung der Servicequalität sieht Binggeli diverse Ansatzpunkte, um das Ergebnis zu verbessern. So will er zum Beispiel die Zahl der Velo-

typen im Sortiment von 35 auf 18 senken. Zudem arbeiten er und seine Crew an der Detailplanung des 2,5 Millionen Franken teuren Bikeparks in Oberried. Das Könizer Stimmvolk hat dazu am 9. Februar Ja gesagt. Derzeit liegt das Dossier beim Kanton, der über die Überbauungsordnung

und Einsprachen zu befinden hat.

Berner Filiale auf Prüfstand

Die Eröffnung von Filialen ist für Thomas Binggeli nach wie vor kein Thema. Er widerspricht dagegen Gerüchten, dass er die Thömus-Filiale in der Stadt Bern schliessen wolle, welche als einzige geblieben ist. «Es trifft zu, dass wir für diese Filiale diverse Ideen geprüft haben. Eine davon war die Schaffung eines Velo-Servicepunkts in Kooperation mit der Stiftung Gewa, mit der wir bereits heute zusammenarbeiten.» Eine andere war die Schaffung einer Velobar, in der die Kunden während der Reparatur ihres Fahrrads einen Kaffee trinken können. Doch beide Ideen habe er schliesslich verworfen, so Binggeli. «Nicht zuletzt wegen des grossen Erfolgs des neuesten Modells des Elektrobikes Stromer, das wir ebenfalls in dieser Filiale verkaufen.»

Stefan Schnyder



Zurück zu den Wurzeln: Thomas Binggeli arbeitet jetzt wieder drei Tage in der Woche für Thömus – als Co-Chef.

Urs Baumann

www.visilab.ch

53%
Loita Morena

29%
Stan Wawrinka

IHR ALTER
=
IHR RABATT IN %
auf die Fassung*

*aus einer Markenauswahl, beim Kauf einer Brille (Fassung und Korrekturgläser).
Gültig bis 30. November 2014.
Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.
Siehe Konditionen im Geschäft.

VISILAB
IHRE BRILLE IN EINER STUNDE

VISILAB SWISS
QUALITY LABEL